

Gewichtiger Auftakt zur 450-Jahrfeier

Feierliche Übergabe des restaurierten Wettsteinhauses und Eröffnung der neuen Riehen Museen

Ein erster grosser Anlass im Rahmen der Festlichkeiten der 450-Jahrfeier der Zugehörigkeit Riehens zu Basel bildet die feierliche

Übergabe des restaurierten Wettsteinhauses.

Mit äusserster Sorgfalt, mit enormem Zeitaufwand und grossen finanziellen Mitteln hat unsere Gemeinde mit Hilfe der Basler Denkmalpflege eines der schönsten Baudenkmäler Riehens vor dem Zerfall gerettet und in neuem Glanz erstehen lassen: Das Wettsteinhaus. Riehen gehörte schon etwas mehr als 100 Jahre zu Basel, als der berühmte Basler Bürgermeister und Obervogt von Riehen, Johann Rudolf Wettstein, das prächtige Landgut gegenüber der alten Dorfkirche im Jahre 1635 erwarb. Das Haus blieb, mit kurzen Unterbrüchen, praktisch immer im Besitz von Nachkommen Wettsteins. Im Laufe der Jahre haben die Gebäulichkeiten allerdings sehr gelitten und als die Gemeinde das Gut erwarb, da war eine Renovation überfällig. Als seinerzeit der Riehener Architekt Gerhard Kaufmann den heiklen Auftrag übernahm, zusammen mit dem Basler Denkmalpfleger Fritz Lauber das Landgut wieder in altem Glanz stehen zu lassen, da ahnte er nicht, dass er im Jubiläumsjahr das Haus als Gemeindepräsident selber werde übernehmen dürfen.

Doch nun ist es schon bald so weit. Am 14. Januar wird im Gemeindehaus-Saal als Eröffnungs-Akt zur Jubiläumsfeier vor einer grossen Schar geladener Gäste die Übergabefeier stattfinden, verbunden mit der

Eröffnung des Spielzeug- und des Dorfmuseums die bekanntlich beide nun im Wettsteinhaus untergebracht sind.

Mit einem alten Volkslied aus dem 30jährigen Krieg werden zwei Schulklassen unter der Leitung von Lehrer Heinz Kobel die Feier einleiten. Gemeindepräsident Gerhard Kaufmann wird in seiner Begrüßungsansprache den Dank an die am Bau beteiligten Unternehmer und Arbeiter aussprechen, während Denkmalpfleger F. Lauber wohl allerlei interessante Details über das Haus selber und über dessen Restauration berichten wird. Nachdem die Schüler das Riehener-Lied von Edi Wirz gesungen haben, wird Dr. Jakob Frey als Präsident der Riehener Museumskommission über die Bedeutung der beiden Museen sprechen und mit dem Gesang des Wettsteinmarsches, begleitet von Trommeln und Pfeifen, wird der offizielle Festakt abgeschlossen werden.

Die über 200 Gäste werden hierauf das Wettsteinhaus, resp. die Museen dort besichtigen und sind anschliessend zu einem Bankett in den grossen Dorfsaal des Landgasthofes geladen. Soviel können wir heute schon über die ersten Festlichkeiten des Jahres 1972 berichten. Doch nun noch kurz zu den beiden neuen Museen selber.

Das neue Spielzeugmuseum

ist ein Gemeinschaftswerk: Die Gemeinde Riehen stellt das mit Hilfe der Denkmalpflege restaurierte Wettsteinhaus und die Innenausstattung zur Verfügung; das Schweizerische Mu-

seum für Volkskunde erhält damit Gelegenheit, die Sammlungen von europäischem Spielzeug zu präsentieren.

Die bedeutende Spielzeugsammlung des Museums ist durch die gezielte Tätigkeit der früheren Konservatoren (Eduard Hoffmann-Krayer, Paul Geiger, Robert Wildhaber) zustande gekommen. Beträchtliche Teile wurden geschenkwweise dem Museum überlassen, vor allem die Sammlung von Hans Peter His. Auf diese Weise ist eine repräsentative Schau von überregionaler Bedeutung entstanden.

Sammlungsgruppen:

Optisches Spielzeug und Puppentheater

Primitives Spielzeug aus Holz und Ton

Stall, Gespanne, Fuhrwerke

Papierspielzeug

Technisches Spielzeug

Automaten, Aufzieh-Spielzeug, Baukästen

Puppenhäuser und Puppenstuben

Puppen

Puppenküchen und Puppengeschirr

Aufstellspielzeug

Zinnfiguren

Wie wir von Fachleuten hörten, dürfte das Riehener Spielzeugmuseum eines der schönsten und reichhaltigsten Museen dieser Art in Europa sein.

Über das

Dorf- und Rebbau-Museum

können wir heute noch recht wenig aussagen. Wir Riehener wissen, dass der verstorbene Lehrer Paul Hulliger mit unermüdlichem Fleiss und Eifer alle nur denkbaren Objekte gesammelt hat, die irgendwie zur Riehener Volkskultur gehören. Nicht umsonst hat er im Volksmund den Übernamen «Spinnbubbele-Bammert» bekommen. Ihm danken wir eine grosse Anzahl prächtiger alter Geräte und Gegenstände aus alter Zeit, die ohne seine Mühe wahrscheinlich spurlos verschwunden wären. Diese von ihm zusammengetragenen Gegenstände sind in einer Art Gedächtnisausstellung Paul Hulliger zusammengestellt. Im ganzen aber ist das Museum in drei Sachgebiete aufgeteilt:

Der bäuerliche Haushalt,

die landwirtschaftlichen Geräte und das Rebbau-Museum.

Nach dem Heimgang von Paul Hulliger hat sich Lehrer Eduard Meier mit grosser Sachkenntnis und mit einem Feuereifer an die Fortsetzung des Werkes gemacht. Ihm verdanken wir massgeblich, dass die Arbeit Hulligers weitergeführt wurde. Vergessen wir aber nicht, dass das Schweiz. Museum für Volkskunde in Basel, unter seinem Konservator Dr. Theo Ganter, an der Realisierung der beiden Museen massgeblich mitgewirkt hat.

Wir werden hier in Wort und Bild in einer der nächsten Nummern eingehender über die neuen Riehener Museen berichten.

Für heute sei nur noch weitergegeben, dass am Samstag, 15. Januar, erstmals das Wettsteinhaus mit seinen Museen für die Öffentlichkeit geöffnet sein wird.